

## Vogelspinnen in Mato Grosso

Von HELGARD & JOSEF REICHHOLF, Aigen am Inn

Mit den großen, "geheimnisumwitterten" Vogelspinnen verhält es sich in Südamerika ähnlich wie mit den Schlangen: Man hört viel von ihnen, bekommt sie aber nur selten zu Gesicht. Auf unseren Reisen ins Innere von Südamerika erging es uns zunächst ganz ähnlich. Nach 8 Monaten intensiver Feldforschung, die allerdings nicht speziell den großen Spinnen galt, hatten wir mit Mühe und Not ein halbes Dutzend von ihnen gesehen. Nur bei Mafra im Hochland von Santa Catarina in Südbrazilien gelang uns "der Fang" einer mittelgroßen Grammostola-Art. Das Tier verendete jedoch bald. So konnten wir zunächst nur die eindrucksvolle Sammlung lebender und präparierter Vogelspinnen im weltberühmten Schlangeninstitut Butantan in São Paulo bewundern. Dort hält man neben Giftschlangen, Skorpionen, Skolopendern, Schwarzen Witwen und anderen giftigen Tieren auch viele Vogelspinnen. Neben der wissenschaftlichen Untersuchung benötigt man sie in erster Linie zur Erzeugung von Serum.

Im September 1970 waren wir unterwegs in Mato Grosso. Unsere Studien hatten uns zunächst ins zentrale Hochland geführt, das die Wasserscheide zwischen den Stromsystemen des Amazonas und des Rio de la Platas bildet. Es war gerade der Beginn der Regenzeit und die Termiten schwärzten in Myriaden. Wie Schneeflocken rieselten sie nachts durch das Scheinwerferlicht des Geländewagens auf dem Weg zu den Indianerdörfern am Rio das Mortes. Zwischen der Chavante-Station San Marco und der Bororó-Siedlung Meruri trafen wir in diesen Termittennächten erstmals große Vogelspinnen auf der Piste. Doch im Wirbel von Insekten und Nachtschwalben, die eifrig die Termiten fingen, war es unmöglich, genauer auf sie zu achten. Als schließlich ein großer Mähnenwolf (Chrysocyon jubatus) im Scheinwerferkegel auftauchte und vor uns herschlenderte, vergaßen wir die Vogelspinnen.

Zehn Tage später befanden wir uns fast tausend Kilometer weiter südlich auf einer Farm in den endlosen Weiten des Pantanals in Süd-Mato Grosso. Tagelang durchstreiften wir zu Pferde die Pampas und die Sumpfe südlich von Corumbá am Rio Paraguay. Brütende Hitze lastete über den sumpfigen Niederungen. Ende September erreichte sie mit 42 Grad C den Höhepunkt. Dann leitete ein gewaltiges Tropengewitter die Regenzeit ein. Am 27. Sept. fuhren wir zurück nach Corumbá. Die Stadt liegt auf einer Kalkterrasse am rechten Ufer des Paraguay und ist von einem Trockenwald umgeben, wie wir ihn im Gran Chaco von Paraguay kennengelernt hatten. Bei Einbruch der Dunkelheit erreichten wir diesen Wald. Der kalkige Boden ließ die Straße grell weiß im Scheinwerferlicht aufleuchten. Einige Nachtschwalben (Caprimulgus spec.) geisterten darüber und dann sahen wir die erste große Vogelspinne. Sie flüchtete vor dem Licht in raschem Lauf zum Straßenrand. Ihr schwarzer Körper mit dem samtigen Pelz erzeugte einen scharfen Kontrast zum hell aufleuchtenden Untergrund. Wie ein Schatten glitt sie darüber. Nach wenigen Minuten sahen wir die nächste und die letzte halbe Stunde Fahrt auf den 5-6 km bis zur Stadt tauchte eine nach der anderen auf. 33 Exemplare zählten wir insgesamt - eine stattliche Summe! Unser Fahrer meinte, daß die Caranguejeiras,

wie die Vogelspinnen in der Landessprache genannt werden, besonders in gewitterschwülen Abendstunden nach Sonnenuntergang so aktiv wären. Jetzt im Frühling sollte auch gerade die Balz- und Fortpflanzungszeit sein.

Nach BÜCHERL (1962 u. 1964) könnte es sich bei diesen zur Gruppe der Laufspinnen gehörigen Vogelspinnen um eine Art aus der Gattung Acanthoscurria (Unterfamilie Theraphosinae) gehandelt haben. Diese Gattung kommt in Süd-Mato Grosso vor und dürfte auch aufgrund von Verhalten (nächtlich freies Umherlaufen) und Größe (Spannweite der Beine rund 20 cm) in Frage kommen. In Mato Grosso werden die Vogelspinnen von Indios und Weißen gleichermaßen respektiert, denn gerade diese Gattung enthält recht aggressive und giftige Arten. Die bei den Terrarianern bekannteren Grammostola-Arten dagegen sind meist recht harmlos und werden sehr rasch zahm. In einer Schule in Pôrto Alegre (R.S.) trafen wir einen Pater, der regelrecht mit ihnen spielte.

#### Literatur:

- BÜCHERL, W. (1962): Südamerikanische Vogelspinnen. -- Neue Brehm-Bücherei, Band 302. - Wittenberg-Lutherstadt.  
BÜCHERL, W. (1964): Distribuição geográfica dos Aracnídeos peçonhentos tóxicos. - Mem. Inst. Butantan 31, 55 - 66.  
IHERING, R.v. (1968): Dicionário dos Animais do Brasil. - São Paulo.

#### Personelle Mitteilungen

##### Neue Mitglieder:

- MASCHA, RAIMUND, A-5280 Braunau am Inn, Laaber Holzweg 22/6/27  
MASCHA, ROSEMARIE, A-5280 Braunau am Inn, Laaber Holzweg 22/6/27  
STÖGER, GÜNTER, A-5280 Braunau am Inn, Sparkassenstraße 17  
ZEISSLER, HILDEGARD (Dr.), DDR-7022 Leipzig, Kazmierczak-Str. 3

##### Aenderung der Anschrift:

- WAGNER, EDGAR (Insp.), D-8340 Pfarrkirchen, Wochinger-Straße 42

##### Ausgetreten sind:

- GUGGENBERGER, ADOLF (Ing.), D-8265 Simbach/Inn, Mooseckerstr. 8  
WEITZENBERGER, WILHELM, D-8265 Simbach/Inn, Gartenstraße 18 a

---

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: ZOOLOGISCHE GESELLSCHAFT BRAUNAU, A-5280 Braunau am Inn. - - - Schriftleitung: Fritz Seidl jun., A-5280 Braunau am Inn, Fischer-Gasse 4, Austria. Jeder Autor ist für den Inhalt seines Beitrages verantwortlich

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Zoologischen Gesellschaft Braunau](#)

Jahr/Year: 1971

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Reichholf Helgard&Josef

Artikel/Article: [Vogelspinien in Mato Grosso 251](#)